

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Preskrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1. M. 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1. M. 30 S.; auswärts 1. M. 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 69.

Donnerstag, 17. Juni 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

**Gorb, 14. Juni.** Heute kam hier ein eigenartiger Kauf zu stande. Der Metzgermeister H. bot in einer hiesigen Wirtschaft einen wertvollen Spazierstock zum Verkauf aus. Der ebenfalls anwesende Metzger C. Th. wollte den Stock kaufen, jedoch nur dem Gewichte nach. H. verlangte pro Zentner 5 Louisdor (81 Mk.) Th. schnell besonnen, erbot sich sofort den verlangten Preis zu bezahlen. Alles war voller Spannung als es an das Abwiegen des Stockes kam, welcher das Gewicht von 200 Gramm und somit einen Preis von 33 Pfg. hatte. Der Verkäufer, welcher übrigens schon mehr solch sonderbare Abschlüsse zu seinen Ungunsten gemacht hatte, machte natürlich ein verdutztes Gesicht und braucht für den Spott nicht zu sorgen.

**Berneck, 12. Juni.** Jagdpächter Wadenhut von Zwerenberg hatte heute das seltene Glück, einen starken Hirsch zu erlegen. Der Hirsch hatte ein Gewicht von 2 Ztr.

**Calw.** In hiesiger Stadt hat sich ein Wettrennverein gegründet. Die Mitglieder des Vereins, welche aus allen Ständen sich rekrutieren und von verschiedenster Körperkonstitution sind, haben am Samstag mit den Übungen begonnen. Dem Vernehmen nach wird der Verein die Übungen aufs euerigste betreiben, um schon in diesem Sommer an dem vom deutschen Wettrennverein veranstalteten Wettlauf von Stuttgart bis Wien teilnehmen zu können.

**Ludwigsburg, 11. Juni.** Die bürgerlichen Kollegien haben heute die Gehaltsfrage in Sachen der erledigten Oberbürgermeisterstelle geregelt, und zwar wurde, vorbehaltlich spätere Zulage, das feste Gehalt auf 5000 Mk. festgesetzt. Die Stelle wird nun demnächst ausgeschrieben werden.

**Heilbronn, 11. Juni.** Unserem jungen Landmann, dem Schriftsteller Gustav Mächtle, ist von hoher Seite große Freude geworden. Ihre Königl. Hoheit Frau Herzogin Maximilian von Württemberg hat die Drucklegung der mit rauschendem Beifall aufgenommenen vaterländischen Liederdichtung „Mein Schwaben“, zu welcher der Opernkompunist Hans Vorzing eine packende Musik geschrieben, auf Kosten höchst ihrer Privatchatulle befohlen. Die Männergesangsvereine Württembergs erhalten durch das prächtige Gesangswerk, das jeden Zuhörer begeistert,

eine wertvolle Bereicherung ihres Lieder-schatzes.

**Heilbronn, 14. Juni.** Gestern nachmittag ereignete sich auf der Straße nach Neckargartach ein schweres Unglück. In der Nähe der Lagerhäuser stand ein Pritschenwagen mit Pferden ohne Aufsicht. Die Pferde rannten plötzlich davon und überfuhren eine auf der Hasenbrücke ihren kranken Mann auf dem Fußweg spazierenführende Frau mit ihrem Mann. Der Krankenwagen wurde vollständig zertümmert. Die Frau erlitt verschiedene erhebliche Verletzungen und der schon vorher kranke Mann erhielt zwar äußerlich keine Verletzung, doch starb er auf der Stelle. Die Pferde rannten weiter und stürzten an dem Ausgang der Schlenkerbrücke über den etwa 8—10 Meter hohen Damm mit dem Wagen in den Neckar hinab, von wo sie, ohne Schaden gelitten zu haben, an das Land gebracht wurden.

**Dürrenz-Mühlacker, 14. Juni.** Wie der Dürrenz-Mühl. Bote hört, hat Bierbrauereibesitzer Albert Hof hier sein gesamtes Anwesen an die Stuttgarter Brauereigesellschaft Böttner und Wohlgenut um die Summe von 120 000 Mk. verkauft.

— Der bekannte Fabrikant Mausier in Oberndorf hat Pistolen und Karabiner konstruiert, die als Sechsk- oder Zehnk- und als Zwanziglader nicht bloß eine sogenannte Repetierwaffe bilden, sondern auch sich nach Abgabe des ersten Schusses selbstständig wieder laden und völlig schußbereit für das neue Zielen und Abdrücken werden. Eine Schrift des Generals Willi unter dem Titel „Mausier Selbstlader“ macht nähere Angaben über die neue Waffe, die außerordentliche Zuverlässigkeit, Unempfindlichkeit und Dauerhaftigkeit besitzt und deren schon erreichte Leistungen zu den größten Erwartungen für die weitere Entwicklung berechtigen. Lauf und Verschluss sind so gelagert, daß sie durch Rückwirkung der Pulverkraft beim Schuß um eine kleine halbe Fingerbreite zurückspielen können und dabei durch sinnreiche Vorrichtungen den Verschluss öffnen, die leeren Patronenhüllen herauswerfen, eine Schließfeder spannen, die neue Patrone in den Lauf schieben, den Verschluss schließen und spannen, sowie den Lauf wieder in die neue Stellung verschieben. Die Geschwindigkeit des Vorganges ist so groß, daß in der ersten Sekunde sechs bis sieben gezielte Schüsse abgefeuert werden können. Einschließlich

des wiederholten Füllens des Magazins soll ein geübter Schütze in der Minute sechzig bis siebzig Schüsse beim Sechsklader, achtzig beim Zehnk- und neunzig beim Zwanziglader leisten können. Das Gewicht des geladenen Zehnladerkarabiners ist nur knapp zwei Kilogramm.

**Ravensburg, 11. Juni.** Seit einem Jahre hat sich der Reihe der hier bestehenden Fabrikationsarten eine neue angeschlossen, nämlich die von Hartgussfärgen, auch Lachypage genannt, durch einen hiesigen Schreinermeister. Diese neue Särgeart besitzt durch die viel raschere Zerfetzung der Leichname, insbesondere für die größeren und zunehmenden Städte, die zur Vergrößerung ihrer Friedhöfe gezwungen sind, eine erhöhte wesentliche Bedeutung. Schon vor Jahren wurde von bedeutenden Aerzten in München und Zürich der Wert der neuen Särgeart festgestellt und anerkannt.

**Ulm, 10. Juni.** In den bayerischen Garnisonen hat die Ausgabe der neuen, aus Kalbleder hergestellten und mit Aluminiumbeschlägen versehenen Helme begonnen.

## Hundschau.

**Karlsruhe, 16. Juni.** Der 1. Gewinn der Badischen Roten Kreuz-Geld-Lotterie, 10 000 Mk. in barem Gelde, wurde heute an den glücklichen Gewinner, den 71 Jahre alten Dienstknecht Eduard Basler bei Küfermeister Eitel in Nehl ausbezahlt. Den 2. Gewinn, 5000 Mk. bar, erhielt der Salinenarbeiter Schreiner Heinrich Klemp in Rappenaun, ein alter Veteran und Mitkämpfer im großen Kriege von 1870/71.

**Karlsruhe, 10. Juni.** Ende des Monats sollen auf dem Kniebis Militärübungen des 14. Armeekorps stattfinden, denen voraussichtlich der Kaiser beiwohnen wird.

**Amberg, 14. Juni.** Gestern nachmittag sind in Thannstätt bei Freihung in der Oberpfalz 24 Wohnhäuser mit Nebengebäuden niedergebrannt.

— Neuerdings werden nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ einzelne aktive Offiziere zur praktischen Erlernung des gesamten Eisenbahndienstes abkommandiert. So sind gegenwärtig ein preussischer und ein bayerischer Offizier der bayerischen Station Tübingen zugeteilt worden. Nachdem sie dort den Dienst in allen Einzelheiten genügend kennen gelernt haben, sollen sie bei einer Hauptstation, dann bei einem

Oberbahnamt und schließlich bei der kgl. bayer. Generaldirektion den ganzen Eisenbahndienst und die Abwicklung der Geschäfte, insbesondere auch den ganzen Betriebsdienst kennen lernen. Diese so ausgebildeten Offiziere sollen dadurch in den Stand gesetzt werden, sich im Falle einer Mobilmachung selbständig am Eisenbahnbetrieb zu beteiligen.

Das Duell in Bonn erregt in den weitesten Kreisen berechtigtes Aufsehen. Bekanntlich fand dasselbe statt zwischen zwei Assistenten an der chirurgischen Klinik, Dr. Reusing und Dr. Fischer. Ueber die Veranlassung hört man, ersterer habe letzterem vorgeworfen, durch seine Schuld sei eine Operation mißglückt. Doktor Reusing streckte den Doktor Fischer durch einen Schuß in die Brust sofort nieder. Ueber die Vorbereitung des Siegers wird erzählt er habe sich wochenlang im Pistolenschießen geübt, bis er es so weit gebracht hatte, daß er auf 15 Schritt Entfernung — die Entfernung beim Duell — das Herz-Ab aus einer Spielfarte herauschoß! Noch mehr; um ganz sicher zu sein und durch nichts beim Duell erregt und in der Trefflichkeit gestört zu werden, mußten Freunde von ihm während dieser Uebungen die Duellkommandos rufen und gar Pistolenschüsse dazwischen abgeben. Bestätigen sich diese Angaben, so kann man es dem „Laien“ wirklich nicht übel nehmen, wenn er den Unterschied zwischen dem „Zweikampf“ des Strafgesetzbuches und der mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführten Tötung nicht begreift.

Berlin, 12. Juni. Eine von über 3000 Personen besuchte Versammlung der Maurer Berlins und Umgegend beschloß, von einem Generalstreik abzugehen, dagegen überall den partiellen Streik zu proklamieren, wo 60 Pfg. Stundenlohn und neunstündige Arbeitszeit nicht bewilligt wird.

Prinz Heinrich brachte von seiner letzten Anwesenheit in Hamburg einen dort erstandenen jungen sibirischen braunen Bären mit an Bord seines Flaggschiffs „König Wilhelm“ und machte ihn, wie die „Köln. Ztg.“ erzählt, der Besatzung zum Geschenk mit der ausdrücklichen Weisung, daß das possierliche, etwa 5 Monate alte Tier ausschließlich zur Kurzweil für die Mannschaften bestimmt sei. Meister Peh ist mit allen gut Freund, seine liebste Beschäftigung besteht darin, mit den Matrosen Ringkämpfe auszufechten, außerdem treibt er alle denkbaren Molltrie, entert in die Wanten mit einer Geschwindigkeit, daß ihm keiner folgen kann und ist immer da zu finden, wo ihn niemand vermutet. Das muntere Tier wird auch die Reise nach England mitmachen.

Paris, 15. Juni. In der Vorstadt Neuilly fand bei dem Jahrmaktfest ein Theaterbrand am 13. ds. Abends 1/2 11 Uhr statt. Eine große Panik entstand. Viele Personen wurden im Gedränge schwer verwundet. Die Theaterbude brannte nieder, außerdem 5 andere Buden. Im Ganzen sind 30 Personen schwer verletzt und 12 leicht verletzt worden. Man gab in der Theaterbude gerade das Ausstattungsstück „Der Brand im Bazar der Ane Jean Goujon“. Mehrere Personen, zumeist Direktoren der Varietetheater, wurden innerhalb der Theaterbuden verletzt. 3 Soldaten, die Hilfe leisteten, erhielten gleichfalls Verwundungen.

Man fürchtet, daß einige Personen den Brandwunden erliegen werden.

London, 14. Juni. Der „Daily Chronicle“ erfährt von gestern, daß die Türkei ihre Ansprüche auf eine Kriegsentschädigung von 6000000 Pfund ermäßigigt habe. (Die Großmächte sollen gewillt sein, bloß 1600000 Pfund zu gewähren.)

— Eine eigentümliche Nadel ist vor Kurzem in den Besitz der Königin Viktoria von England gelangt. Diese Nadel ist ein Kunstwerk, das auf der Welt seinesgleichen kaum haben dürfte. Sie stellt in kleinstem Maßstabe die Trajanssäule dar. Die berühmte große Säule ist bekanntlich mit vielen Szenen und Skulpturen geschmückt, welche die Heldenthaten des Kaisers Trajan vorführen. Auf der kleinen Nadel nun sind Szenen aus dem Leben der Königin Viktoria gemalt, und diese Gemälde sind so klein, daß sie nur durch die Lupe sichtbar sind. Die Nadel kann aber geöffnet werden, und sie birgt in ihrem Innern noch andere Objekte der Kleinkunst, nämlich eine Anzahl sehr kleiner Nadeln, welche ebenfalls mikroskopische Bildnisse zeigen.

— Aus New-York wird geschrieben: Die Zahl der Vergnügungsreisenden von Amerika nach Europa ist in diesem Jahre bedeutend geringer als in den Vorjahren. Außer dem im Allgemeinen schlechten Geschäftsgange macht man in Rheederkreisen den mehr und mehr überhandnehmenden Radfahrtsport dafür verantwortlich. Tausende, die sonst einen Ausflug nach Europa gemacht haben würden, begnügen sich mit einer Radfahrt innerhalb der Vereinigten Staaten, weil diese bedeutend billiger ist. Selbst Leute, die von der Geschäftslage ziemlich unabhängig sind, unterlassen die Europareise. So erklärte z. B. der Agent der „Anchor-Dampferlinie“, daß er sonst Mitte Mai stets schon Hunderte von Lehrern nach England befördert habe, während in diesem Jahre sich nur vereinzelte auf seinen Listen befinden.

### lokales.

Wildbad, 16. Juni. Mit flottem Spiel rückten heute Nachmittag ca. 300 Mann der Ettlinger Garnison zur Einquartierung hier ein. Dieselben kommen, auf einem Übungsmarsch begriffen, heute von Loffenau und marschieren übermorgen nach Neuenbürg. Zu Ehren der Herren Offiziere findet heute Abend Tanzunterhaltung im Konversationskale statt.

### Eine Luftballon-Katastrophe.

Das Tempelhofer Feld bei Berlin war am letzten Samstag der Schauplatz einer furchtbaren Katastrophe. Der bekannte und kühne Luftschiffer Dr. Wölfert hatte daselbst mit seinem lenkbaren Ballon in Begleitung seines Assistenten, des Monteurs Knabe aus Friedenau, von dem Hofe des Gebäudes der Kaiserlichen Luftschiffer-Abteilung von Tempelhof aus eine Probefahrt unternommen. In Höhe von etwa 1000 Metern ging das Luftschiff in Flammen auf, stürzte ab, und Dr. Wölfert, sowie sein Begleiter, Herr Knabe, fanden den Tod durch Verbrennen.

Ueber das Unglück bringt der „Berl. Lok. Anz.“ folgende Einzelheiten: Bereits zu Beginn der Auffahrt zeigte sich, daß

das Steuer nicht fungierte. Augenscheinlich war es auf der rechten Seite gebrochen und hing slügelahm herunter. Trotzdem stieg der Ballon bei fast vollständiger Windstille, sich nach dem links gelegenen Bahnhofsgebäude Tempelhof wendend, von den Blicken der zahlreichen Zuschauer aufmerksam verfolgt, anscheinend nur bis zu einer mäßigen Höhe. Er drehte sich mehrmals um seine Achse und machte, über dem Bahnhofsamm schwebend, den Eindruck als wolle er nun die Rückfahrt nach dem Aufstiegsplatz antreten, die als Beweis für die Lenkbarkeit gelten sollte. Da plötzlich ertönte aus der Menge ein weithin schallender Schrei des Entsetzens. Aus der oberen Seite des Ballons schoß ein Feuerstrahl und der Koloss stand in Flammen. Er war im Nu von oben bis unten in eine Feuersäule verwandelt und sank, während das Flügelrad rapid weiter arbeitete, zur Erde nieder. Als nun schwarzelbe Rauchwolken aufstiegen, kam Leben in die anfangs vor Schreck gelähmten Massen und alles stürmte über das Feld der Unglücksstätte zu. Die Reste des Ballons waren unweit des Ringbahnhofs Tempelhof in der Nähe des Zimmerplatzes von Hölzel u. Trenner heruntergefallen, dessen Schuppen zu brennen anfang, aber sofort gelöscht wurde.

Das Unglück läßt sich nur so erklären, daß Dr. Wölfert, der aus der Gondel verabredete Zeichen gab, daß er von seinem augenblicklichen, in acht Minuten erreichten Standpunkt über dem Tempelhofer Bahnhof nach der Auffahrtstelle zurückkehren wolle, den Motor zu stark angestrengt hat, um ein möglichst günstiges Urteil über seine Erfindung herbeizuführen. Dabei dürften die Funken, die bei den Weißglühhitze erfolgenden Benzinexplosionen entstanden, entweder eine Explosion des Motors herbeigeführt oder aber die Ballonfülle direkt in Brand gesetzt haben.

Ein schrecklicher Anblick bot sich den an der Unglücksstätte Ankommenden dar. Unter den wenigen rasch gelöschten brennenden Ballonsecken lagen in der Bambusrohrgondel neben den Trümmern des Motors die gräßlich verbrannten und verstümmelten Leichen der beiden Gondelinsassen, die noch kurz vorher — die ganze Katastrophe spielte sich in acht Minuten ab — in Fülle der Kraft und Gesundheit inmitten der Menge gewieilt hatten, die jetzt ihre fast unkenntlichen, furchtbar entstellten Leichname umstand. Die Gesichter waren total verbrannt, die Leiber aufgerissen und ebenso wie die unteren Gliedmaßen kolossal aufgetrieben. Ein Arm des einen Toten war ausgerissen, er lag in einiger Entfernung von dem Körper. Eigentümlicherweise war die Kleidung der beiden Verunglückten gänzlich unbeschädigt geblieben. Auch der Höhenmesser war intakt; er zeigte an, daß der Ballon bis auf 1000 Meter gestiegen war.

Der Umfang der Katastrophe hätte ein noch fürchterlicherer werden können, wenn die Explosion erfolgt wäre, als der Ballon noch von den Mannschaften der Luftschifferabteilung niedergehalten wurde. Mann an Mann standen die Leute, des Winkes gewärtig, um das Luftschiff freizulassen. Augenzeugen der Katastrophe bekundeten, daß eine Explosion in diesem Augenblicke von unabsehbaren Folgen begleitet gewesen wäre.



**Vermischtes.**

[Ein König der Herrenmode n.]  
In der vornehmen Welt von Paris und London gibt es bekanntlich einzelne hochstehende Damen, deren Toiletten für die wechselnden Moden ausschlaggebend sind. Aber es wäre Irrtum, zu glauben, daß nur die Damientoiletten ihre tonangebenden „Königinnen“ haben. Auch die Herren-toiletten haben ihre „Könige“, und als solcher galt in Paris wenigstens bis vor Kurzem der Prinz von Sagan, der jährlich etwa dreihundert Anzüge verbrauchen sollte. Nun kommt jetzt die Nachricht, daß der Prinz von Sagan einen Konkurrenten erhalten hat, und noch dazu einen solchen, der noch mehr als dreihundert Anzüge jährlich verbraucht. Dieser neue Beherrscher der Herrenmode ist der Prinz von Thurn und Taxis. Man berichtet von ihm aus glaubwürdiger Quelle, daß er täglich einen neuen Anzug anlegt und daß 12 geübte Schneider mit der Herstellung seiner Kostüme beschäftigt sind. Die Kosten dafür belaufen sich jährlich auf 75,000 Franken. Alle Kleidungsstücke des Prinzen sind mit Rosenessenz, von der die Unze 125 Franken kostet, parfümiert. Die Zahl der Cravatten, die der Prinz in einem Jahr verbraucht, beträgt ungefähr 1000, dagegen beläuft sich der Verbrauch an Schuhwerk in demselben Zeitraum nur auf 200 Paar. Seine Cigaretten kosten ungefähr 5000 Franken jährlich, und die verschiedenen Sports, denen er sich widmet, wie Jagd, Scheibenschießen, Fischfang, Golfspiel und Radfahren, erfordern in einem Jahre die

Summe von 375,000 Franken. Ein schönes Geschäft für einen Schneider, einen solchen Kunden zu haben, obgleich im Durchschnitt der Preis von 75,000 Frks. für 365 — im Schaltjahr 366 — vollständige Anzüge, also 205 Franken für den Anzug, kein außergewöhnlicher ist.  
(Eine gute, billige Fußbodenwische) gewinnt man aus gelbem Bienenwachs und Terpentinöl. Das Wachs wird in kleine Stücken zerschnitten, in einen Kessel gethan und darüber Terpentinöl gefüllt und zwar so viel, daß das Öl einige Centimeter hoch über dem Wachs steht. Das Ganze läßt man 12 Stunden stehen und bei gelinder Wärme (nicht über hellem Feuer) sich auflösen.  
(Ein kleiner Schlaumeier.) Londoner Blätter erzählen folgendes Geschichtchen von dem 11jährigen Prinzen Alexander v. Battenberg, dem Sohne des Prinzen Heinrich v. Battenberg und der Prinzessin Beatrice. Letzthin erhielt er einen Sovereign von seiner Mutter.

Er hatte ihn schnell verbraucht und bat um einen neuen. Da seine Mutter ihm die Bitte abschlug, so wandte er sich erst an seine Großmutter, die Königin Victoria. Diese war wahrscheinlich auf die Epistel vorbereitet worden und schickte statt des gewünschten Sovereigns eine kleine Ermahnung. Die Antwort des jungen Prinzen Alexander lautete: „Liebste, Großmama! Ich habe Deinen Brief erhalten und hoffe, daß du nicht glaubst, daß ich enttäuscht worden bin, weil Du mir kein Geld schicken konntest. Es war sehr nett, daß Du mir guten Rat gabst. Ich habe Deinen Brief für 4 Pf. St. 10 s (90 Mk.) an einen Autographensammler verkauft.“

Wenn am edlen Rosenstamme  
Treiben wilde Sprossen,  
Muß des Gärtners Scheere sein  
Scharf und unverdrossen!  
Wartet dich dein treuer Freund,  
Un' du fühlst dich schuldig —  
Mag sein Wort auch bitter sein,  
Höre es geduldig!

**Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.**

- 7 Meter Waschstoff, waschächt zum ganzen Kleid für Mk. **1.95** Pfg.
- 6 " soliden Stoff " " " **2.40** "
- 6 " Sommer-Nouveauté doppelbreit " " " **3.00** "
- 6 " Alpaka " " " **4.50** "
- 7 " Mousseline laine garant. reine Wolle " " " **4.55** "

Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen.

**zu extra reduzierten Preisen**

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

**Muster auf Verlangen franco, Modelbilder gratis.**

Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt am Main.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: **Buxkin** zum ganzen Anzug Mk. **4.05** Pfg.,  
**Cheviot** zum ganzen Anzug Mk. **5.85** Pfg.

Stadtgemeinde Wildbad.

**Heugras-Verkauf.**

Am Donnerstag den 17. Juni d. J.  
vormittags 11<sup>3/4</sup> Uhr  
wird der Heugrasertrag der Parz. Nro. 831 und 832  
38 a 19 qm Wiesen in Ziegelwiesen, auf dem Rathause dahier, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

**Wein-Handlung**

von **Chr. Kempf**

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

**Feinstes Schweineschmalz**

garantiert frei von jedem Zusatz, von **Armour & Co., Chicago**, bei **9 Pfd.** (Postpaket) **37** „  
" **25 Pfd.-Kübel** **36** „  
" **50 Pfd.-Kübel** **35** „  
" **100 Pfd.-Fässer** **34** „  
" **ca. 300 Pfd.-Faß** **33** „

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

**Caffee**

in großer Auswahl sowie auch feinst gebrannten empfiehlt **D. Treiber.**

**Griechische Weine**

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott in Würzburg**

ärztlich empfohlen

ferner:

**Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

**F. Funk (G. Lindenberger)**

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant Oldenburgstr.

**Bade-Einrichtungen**

neuester Konstruktion.

Spezialität:

**Gas-Badeöfen,**



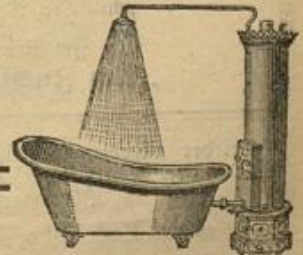
Sibbadewannen,

Brauseapparate und einzelne Wannen  
versch. Ausstattung stets am Lager.

**Gas-Kochapparate**

bester Systeme,

Closetanlagen etc.



Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

**Gustav Dittler, Pforzheim.**

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



**Wildbad.**

Unterzeichneter empfiehlt in großer Auswahl

## Spiegel aller Art

als: Friseur-, Wohn-, Salon- und Luxus-Spiegel; ferner Spiegeltische, Spiegelschränke, Trumeaux sowie

### Bilder und Vorhang-Gallerien.

Ferner sind am Lager: Bettladen, Nachttische, Tische, Wienerjessel, nußbaumene Rohrjessel etc. etc.  
Zu geneigter Besichtigung ladet höflich ein

**Karl Schulmeister.**

## Lotterie

der

Deutschen Fach-Ausstellung für das Hotel- u. Wirtschaftswesen,  
Kochkunst u. verwandte Gewerbe  
in der Gewerbehalle in Stuttgart vom 14. — 31. August.

Gewinne i. W. von

**Mk. 8000, 1500, 1000, 2 à 600, 5 à 300 etc.**

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

## Die größte Verbreitung

aller liberalen Zeitungen im In- und Auslande hat das durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Auswahl des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

# Berliner Tageblatt

### und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern:

dem illustrierten Witzblatt <b>„ULK“</b> , der belletristisch. Sonntagsbeilage <b>„Deutsche Lesehalle“</b> , und den <b>„Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“</b> .	dem feuilletonistischen Beiblatt <b>„Der Zeitgeist“</b> , der neu hinzugekommenen <b>„Technischen Rundschau“</b>
--	---

Außer den mit so viel Beifall aufgenommenen Reisebriefen **Eugen Wolfs:** **„Aus dem Reich der Mitte“** werden wir im nächsten dritten Quartal unter dem Titel **„Quer durch Sibirien“** eingehende Berichte über die neu erschlossenen Gebiete der transsibirischen Bahn von Tomsk bis Wladiwostok am großen Ozean aus der Feder des angesehenen Forschungsreisenden **Dr. Bernhard Schwarz** veröffentlichen, der sich durch seine ethnographisch und wirtschaftlich wertvollen Schilderungen aus Kamerun, Deutsch-Südwest-Afrika, in der wissenschaftlichen und handelspolitischen Welt bereits einen bedeutenden Namen gemacht hat

Im Romanfeuilleton des nächsten Quartals erscheint:  
**„Am Zuchthaus vorbei“** von **Anna Behnisch.**

Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich das „Berliner Tageblatt“ bei seinem ausgedehnten Leserkreise erfreut, wird dasselbe auf Reisen und während des Aufenthalts in Bädern und Sommerfrischen überall begehrt, daher kann

**allen Hoteliers, Pensionen, Restaurants, Conditoreien, Cafés,**

die ihren Gästen eine willkommene Lektüre bieten möchten, diese reichhaltigste große deutsche Zeitung in erster Reihe zum Abonnement empfohlen werden.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pfg. bei allen Postämtern. Probenummern gratis und franco.



Man achte auf die Schutzmarke!

Schutzmarke  
*L. Maria*

# Maria-Zeller

## Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

**== Unentbehrliches ==**  
altbekanntes

### Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Colik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vergand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Maria-Zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

**Wildbad bei Apotheker Dr. Mehger**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
reine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. und 1 Mk. 40 Pfg.; Feine Prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: Acht sibirische Gaudannen (sehr haltbar) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen.

**Recher & Co. in Herford in Westfalen.**




Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Bain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Nervenreizen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Bain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

